



Wies gegen die Überorganisation in der Partei. Die Verbesse- rungsverpflichtung für die Reichsbanner und die Gewerkschaften wird vielfach mehr Anziehungskraft besitzen als die Partei selbst.

### Politische Rundschau Deutsches Reich

#### Reparationslieferungen im April 1927.

Für Frankreich sind im April 197 Sachlieferungs- verträge (einschließlich von 7 Zusatzverträgen) im Gesamt- wert von 11,5 Millionen Reichsmark genehmigt worden. Dadurch erhöht sich der Gesamtwert der Sachlieferungs- verträge dieser Art — ohne Kohle- und Kohlenöl- lieferungen — auf 451 Millionen Reichsmark. Unter den genehmigten Verträgen befinden sich 149 Abschlüsse von Vertragsgebühren im Werte von 3,3 Millionen Reichsmark. Die im Reichsmarkt insgesamt genehmigten 127 Sachlieferungsverträge (einschließlich von 7 Zusatzverträgen) im Werte von 3,1 Millionen Reichsmark erhöhen den Gesamtwert aber seit dem Inkrafttreten des Dawes-Planes bis Ende April 1927 genehmigten Sachlieferungsverträge mit Belgien auf 120 Millionen Reichsmark.

#### Die Politik des preussischen Zentrums gestiftet.

Der dritte Parteitag des preussischen Zentrums nahm eine Entschiedenheit an, in der die Haltung der Fraktion in jeder Beziehung gebilligt und ihr für ihre Politik in den Fragen der Regierungsbildung, des Konfessions, des Föderal- tums und des Schutzes und Sozialpolitik gebilligt wurde. Außerdem sprach der Parteitag der Zentrum- fraktion des Preussischen Landtages vollstes Vertrauen aus. Reichsanwalt Marx und Reichstagsabgeordneter Nieber wurden zu Ehrenmitgliedern des preussischen Landtagsausschusses gewählt. In den Vorstand wurden Landtagsabgeordneter Dr. Groß Neuhäuser, im Vor- sitzen wurden Vorstand und Landtagsausschuss nach Zu- wahl einiger neuer Mitglieder für den Landtagsausschuss bis zum nächsten Parteitag, der in zwei Jahren stattfindend ist, wiedergewählt.

**Graf Westarp zur Verlängerung des Gesetzes zum Schutz der Republik.** Gelegenheit der dritten Ver- handlung des Initiativantrages der Regierungsparteien zur Verlängerung des Republikgesetzes am 17. Mai 1927 im Plenum des Reichstags gab Graf Westarp namens der deutchnationalen Reichstagsfraktion folgende Erklärung ab: „Die Reden der Opposition haben uns keinen Anlaß gegeben, in die Debatte einzugreifen, da sachliche Gesicht- punkte darin nicht enthalten waren. Wir halten es nur für erforderlich, unseren grundsätzlichen Standpunkt vor der Abstimmung noch einmal klarzulegen. Unsere Gegnerchaft gegen die Ausnahmebestimmungen dieses Gesetzes, ins- besondere gegen den § 23, der dem Kaiser die Rechte vor- erteilt, die jedem Deutschen zustehen, ist bekannt und un- verändert. Wir haben dem jetzigen abgeschlossenen Kompromiß nur deshalb zustimmen können, weil in der vorgelegten Entschließung und in der dazu abgegebenen gemeinsamen Erklärung der Regierungsparteien eine weitere Prüfung der Frage in Aussicht gestellt ist, welche Einzelvorschriften des Gesetzes der Dauererhebung in entsprechender Ein- passung anzugleichen oder aufzuheben sind werden. Und weil ferner, um diese Prüfung zu ermöglichen, die uner- änderte Verlängerung der materiellen Vorschriften auf eine kurze Frist als angemessene Lösung bezeichnet wird. Das erkennen uns die Mitglieder, weiter für unsere grundsätzlichen Auffassungen, insbesondere für den von uns für notwendig gehaltenen Fortfall der genannten und anderer Ausnahme- vorschriften einzutreten.“

#### Weisbaug Bayern.

Auf dem diesjährigen „Weisbaug Bayerntag“ des Bayerischen Heimat- und Königsbundes, der in Pasing bei Schliersee abgehalten wurde, sprach nach der beiden Rednern, Professor Hermann Bauer-Münch und Universitätsprofessor Johannes Müller-Erlangen, deren Ausführungen in einer sehr anregenden Weise die Bayerische Heimatbewegung in einem Bekenntnis zum föderativen Staatsgedanken gipfelte, auch der ehemalige Kronprinz von Bayern, Nupprecht. Er führte u. a. aus: Seit neun Jahren sehe Bayern in keinem Kringen um sein Dasein. Unter Herrschaft der Weimarer Verfassung werde erfüllt aus dem historischen Gedächtnis Bayerns gerettet, das in jahrhundertelanger zielbewußter Arbeit entstanden sei. Je mehr das Eigenleben Bayerns bestimmt werde, um so mehr schwinde auch die Fremde an Reich. Nur durch föderative Beschaffung könne Deutschland gegeben.

#### Die Erhebung der Beamtenbesoldung.

Berlin. Am 21. Mai hat sich der Vorsitzende der Reichs- stabsrat der Deutschen Volkspartei Reichsminister Dr. D. Scholz in Begleitung des Vize-Ministers zum Reichsminister der Finanzen Dr. Köppler begeben, um im Auftrag der volks- parteilichen Reichstagsfraktion die Forderung zu unterbreiten, die Besoldungsfrage für die Reichsbeamten nach der gegen- wärtigen Verfassung so zeitig vorzutragen, daß sie am 1. Juli in Kraft treten kann. Reichsfinanzminister Dr. Köppler erklärte sich nach Verhandlung der Auswärtigen in diesem Sinne bereit, das dem Reichstag zu bringen. Es ist zu er- warten, daß er auch den Reichstagsausschuss des Reichstags eine verbindliche Erklärung des Reichstagsbeschlusses bezüglich des Zeitpunktes, von dem an die erhöhte Besoldung gewährt werden soll, abgeben wird.

Das englische Kabinett und die Kreuz-Angelegenheit. London. Das Kabinett ist am Montag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der die im Kreuz-Angelegenheit betreffen- den Dokumente geprüft und über den Wortlaut der Erklärung beraten wurde, die der Staatssekretär des Innern und Ober- sekretär in dieser Angelegenheit am Dienstag im Unterhaus ab- gegeben werden. Es ist zu erwarten, daß Chamberlain an seine Erklärung noch Änderungen über die allgemeine politische Lage tun wird.

#### Neuer Konflikt zwischen Danzig und Polen.

Danzig. Über die Benutzung des polnischen Munitions- bedens auf der Weilerplate liegt zwischen Danzig und Polen Meinungsverschiedenheiten entstanden, da auf polnischer Seite die ostendende Ansicht besteht, dem Weilerplate sei ein auf der Weilerplate territorialer Charakter zu geben, was sich besonders darin äußert, daß die Polen sich weigern, die Kontrolle über Abwasserkanäle zu übernehmen, die zu ent- lassenden Schiffe durch Sanitärer Segane vornehmen zu lassen. Danzig sieht jedoch auf dem Standpunkt, daß vom Völkerbund- standpunkt die territoriale Charakter der Weilerplate be- zogen werden sei. Die Abwasserkanäle des Weilerplate sind in der Vergangenheit durch Danziger Arbeiter ange- legt und nach der Auffassung Danzigs auch aus dem Grunde nötig, weil Danzig die öffentlich-rechtliche Verant- wortung für alle diese entlassenden Schiffe trägt. Der polnische Kommissar, dem diese Angelegenheit zur Entscheidung vor- gelegt wurde, hat es jedoch abgelehnt, eine verbindliche Entschlei- dung zu treffen. Er hat vielmehr dem Völkerbundrat

das letzte Wort überlassen. So wird sich der Völkerbundrat während seiner Sitzung im Juni auch mit dieser Materie zu befassen haben. Die vorläufige Lösung im Munitions- bedens hat der hohe Kommissar eine Zwischenentscheidung ge- troffen, die aber für Danzig auch nicht annehmbar erschienen dürfte.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Entwurf eines Schenkstättengesetzes mit Ver- mittlung nach Zustimmung des Reichstags über den Reichstag über- sandt worden.

Berlin. Wie mitgeteilt wird, sind tatsächlich sowohl in Berlin als auch in den anderen Hauptstädten die 100 m o- rtliche Zone der Erhebung über die Frage der Fortsetzung der Hauptstraße im Gange.

Schmerin. Die Mecklenburgische Landesnobilität leimt ein Konordat zwischen der römischen Kirche und dem Deutschen Reich ab und will das Verbot der Kirche zum Reich durch- innen-deutsche Gelehrte oder Beträge geregelt wissen.

Warschau. Das Ergebnis der Neuwahlen zum Stadtrat verheißt das Bild recht weitläufig zu sein, das Reichsbilds wie der Sozialdemokraten und zum Nachteil der Christlichen Anhänger und der verschiedenen jüdischen Parteien.

Tanger. Einem Gericht zufolge ist der Sultan von Ma- rocco, Mulai Yusuf, schwer erkrankt. Er soll nach Rabat übergeführt worden sein.

### Aus der Umgegend

Neuba, 25. Mai.

#### Himmelfahrt.

Mitten in die blühende, farbenprächtige Frühlings- zeit hinein fällt das Fest der Himmelfahrt Christi. In verklärter Lichterheit, leimt die christliche Kirche, ist der auferstandene Christus zum Himmel erhoben, zur Rechten Gottes erhöht worden und aus den Wolken des Himmels wird er bereit wiederzukommen. Aus allen Irdischen hinaus ist der Erlöser nach der wunderbaren Wiederbelebung seines Leibes „zum Himmel aufgezogen“, in die letzte Welt des reinen Geistes eingegangen. „Aerensis Dominus“ heißt das Himmelfahrtstfest in latei- nischer Sprache, und „ascensus“ bedeutet „Aufstieg“. So wird uns dieses freundliche Himmelfahrtstfest, das uns bereit- pflanzliche Freuden abruft läßt, zum Sinnbild eigenen Lebens, eigenen Empfortretens. Ein Fest ist es der Er- hebung, des Höherwollens, des Aufstieges. Wir alle tragen Ketten, wir alle schleppen, wenn auch nicht sichtbar, das Kreuz, das der Erlöser getragen hat, uns alle stechen die Dornen. Aber unser Ziel ist frei, der Geist ist frei, der in uns wohnt! Der Geist ist frei, der Geist hat Flügel — er soll sich von den Jammerschmerzen, die unser Irdisches nieder- pressen, nicht unterliegen, nicht erschrecken lassen. Über Irdisches hinaus und anhöher weißt der Weg, aus der Strafe der irdischen Welt hinaus, die wir nicht in Worten, aber der Geist wirkt die Festen ab und schwingt sich auf zum Himmel. Und so kann jedem Menschen nach bangem, schwerem Klingen mit irdischen Gezeiten, die ihn nieder- halten möchten, ein Aufstieg, ein Himmelsstiege be- schieden sein. Durch Nacht führt der Weg zum Licht, durch Kampf führt der Weg zum Ziel. Und wenn es schließlich weiter nichts war, wenn schließlich die Kräfte ermattet sind und erlahmen, ehe der Aufstieg vollendet war, so war doch eine Hoffnung, war doch eine Sehnsucht nach Höherem da — und auch das ist Erhebung. Und wie im Leben des einzelnen, so im Leben des Ganzen, im Leben des Volkes! Auch ein Volk hat Hoffen, nicht verzweifeln lassen, soll fest in besseren Tagen nicht verweilen, nicht am Irdischen lebendbleiben. Durch die Nacht der Mächte sind wir tappen und tastend abgewandt, schweres Leid, das unsichtbare Kreuz, haben wir getragen, allen Demütig- ungen, allen Dornen haben wir preisgegeben — aber was in uns war, unser Innerleben, unser Geist, den die Ir- dischen nicht zertreten können, unsere Widerader. Der Geist er- hebt sich, der Geist fährt zum Himmel auf, dem Geist ist ein neuer Aufstieg beschieden. Aufwärts weist der Weg! In uns allen klingen unbewußt die Worte nach, die eine der größten Schriftsteller deutscher Sprache, die Annette von Schlegel-Hellstern in ihrem wunderbaren Gedicht „Christi Himmelfahrt“ gesprochen hat: „Gefindet sind die Kranken: wer da lag Und träumte, ward vom Stundensilene wach; Was noch zertrat, verflatterte in der Welt, Das hat und keine Sinne sich gehellt, Und lebet alle, zähne Sinne brach.“

— **Definitive Sitzung der Stadtverordneten am 19. Mai d. J.** Anwesend: Vom Magistrat: Bürgermeister Stadtmann, Beigeordnete Hohlwein und die Magistrats- assessoren Franke und Höpfer — 12 Stadtverordnete (es fehlten die Stadtverordnete Artelt und Janel). 1. Es wurde Kenntnis genommen: a) von der Weiterempfangung der Jagd ab 6 Jahre an Herrn Rammerhern von Gell- dorff-Schloß Neuba; b) von den Kassenprüfungen am 26. Februar, am 26. März und am 19. April d. J.; c) von der Verapachtung der Acker hinter den Schrebergärten (Nachtrag 278.50 Mk.); d) von den Verhandlungen mit der Bauergewerkschaftsvereinig., betr. Herabsetzung der Beiträge für die in der Stadt im vergang. Jahre ausge- führten Arbeiten (von 3800.— Mk. auf 1908.— Mk.); e) von der Beschließung der Tagung des „Reichsstädtebundes“ in Berlin (davon wird der Kosten wegen Abstand genommen). 2. Betr. Berufung: Dieselbe soll am 1. Juni mit drei Klaffen werden eröffnet werden in der Weise, daß das- selbe seitens der Stadtverordneten Zimmermeister Hahn und Steinhauer Hübels gestellt. 3. Der hiesigen Privat- Realhule wurden unter gewissen Bedingungen 1000 Mk. zur Verfügung gestellt. 4. Der Ankauf einer Baracke (mit 3 Wohnungen) von Schacht „Orlas“ durch den Magistrat für den Preis von 200 Mk. wurde mit 8 gegen 4 Stimmen gutgeheißen. 5. Für den Beitritt zu dem „Landesverband der Elektricitätsabnehmer“, welcher die Belange der letzteren wahrnimmt, erklärte sich die Versammlung einstimmig (Nachtrag 30 Mk.). 7. Deswegen wurden die Mittel für einen Bewachungsplan der „Altenburg“ einstimmig bewilligt. Gegenstand der Befragung aus der Versammlung heraus waren zuletzt noch: Amstunden im Telefonverehr (Stadtv. Möller), Lebensgemeinschaft der Acker am „Reins- dorfer Weg“ (Stadtv. Schmidt).

— **Nächstag in Reinsdorf.** Das Programm für den am nächsten Sonntag im benachbarten Reinsdorf statt- findenden Richttag der Kreisynode Querfurt haben wir bereits in der vorletzten Nummer zur Kenntnis gebracht, in den Kirchengemeinden der einzelnen Ortsteile ist auch noch besonders für diese Veranstaltung geworden worden.

Die Feier beginnt um 10 Uhr mit einem gemeinsamen Festgange in die Kirche. — Alle diejenigen Teilnehmer, die während der Mittagspause im Gasthause spielen wollen, (Gebdrt zu 1.— und 1,20 Mk.), werden dringend gebeten, dies umgegend ihrem zukünftigen Parrament mitzugeben, damit der Wert in die Lage versetzt wird, sich dafür ein- zuzeichnen.

— **Bekandene Prüfung.** Herr Walter Guts- mutz 9. der Sohr des hiesigen Droghien Gutsmutz, be- stand die Prüfung als Spötheker mit dem Prädikat „Gut“.

— **Himmelfahrt** ist sonst ein beliebter Ausflugstag in die Umgegend, denn die in hiesiger Gegend sich präsen- tierende Natur lockt jeden hinaus. Diesmal aber hat es den Anschein, daß das Wetter die Wanderlust nicht all- zugehr anziehen wird, denn man kann wohl mit kalter Temperatur, wenn nicht gar mit Regen rechnen. Da wird es wohl am besten sein, dahem zu bleiben, die einheimischen Veranstaltungen zu besuchen. Im Schützenhause ist beim Regen viel Wurf zu gewinnen und Langzeitigkeit ist ebenfalls angefangt, und in der „Burg“ ist für gute Unter- haltungsmusik gesorgt. — Wer aber durchaus einen Aus- flug machen will, der findet in Keimnangem Langzeitigkeit und auch beste Bewirtung.

— **Sonderzug.** Für die Besucher der Taufendjahr- feier der Stadt Nordhausen ist es wichtig zu erfahren, daß am Sonntag, den 29. d. M., ein Sonderzug ab Sangerhausen fährt und zwar ab 8.40, sodas die Frühzüge aus dem Unkraute resp. ab Erfurt sofort Anschluß haben und man rechtzeitig zum Festzuge in Nordhausen eintrifft.

— **Für Radiobesitzer.** Der Fracht bei der Jahr- taufendfeier in Nordhausen, am Sonnabend, den 28. Mai, wird vom Mitteldeutschen Sander Leipzig-Dresden von 11—12 Uhr übertragen.

— **Postautoverkehr Koblentz—Wiesla.** Wegen Straßen- und Brückenbau im Strazengau Koblentz—Wiesla müssen die Postkraftwagen bis auf weiteres zum und vom Bahnhoff Donndorf (Unstrut) verkehren.

— **Wohlmirkebe, 21. Mai.** Am heutigen Tage war es dem Schöpmademeister Herrn Carl Nögler vergönnt, auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken zu können. Der Jubilär wurde allerseits geehrt und beglückwünscht.

— **Tilscha.** Die 13jährige Tochter des Landwirts Schreiber, die mit dem sechs Monate alten Schwesterchen auf dem Arm auf der Straße fand, wurde von einem durchgehenden Geppan des Landwirts Paul Schäfer über- gefahren. Der Säugling wurde sogleich getötet, die ältere Schwester ist lebensgefährlich verletzt.

— **Naumburg.** Vom Großen Schöffengericht Naumburg wurde wegen fortgesetzter schwerer Unterschlagung im Amte der Zugführerstellvertreter Hermann Greiner zu zwei Jahren Zuchthausstrafe verurteilt. Auf den Zügen der Saalebahn, die er begleitete, hatte er im Jahre 1926 zahlreiche wert- volle Gepäckstücke mit Kleibern und Kostümen ausgeplündert. Greiner legte zunächst ein umfassendes Geständnis ab, be- stritt aber dann die ihm als erschwerend zur Last gelegte Beilegung der Begleitpapiere.

— **Weisfels.** Zum 7. Mitteldeutschen Handwerkertag, der am letzten Sonntag in Weisfels abgehalten wurde, hatte die Stadt einen Zukrom an Gästen zu verzeichnen, der seit dem Mitteldeutschen Bundesfesten, das 1892 in Weisfels stattfand, nicht wieder zu verzeichnen war. Nach den angefertigten Erhebungen kann die Zahl der Gäste auf 20.000 geschätzt werden.

— **Erfurt, 23. Mai.** Nach einem Tanzernügen in „Roten Koth“ suchte der Schweizer R. aus Leubzig sich der ledigen Martha D. zu nähern. Die D. widersetzte sich seinen Werbung. Darüber geriet R. in Wut, zog einen Revolver und gab auf das junge Mädchen einen Schuß ab, der sie an der linken Brust verletzte. Dann gab er auf sich selbst zwei Schüsse ab. Verble wurden im Auto dem Eislerer Kranenhaus zugeführt.

— **Sondershausen.** Der Gefährlicher Meinte im Orst- teil Debra verunglückte beim Solzfahren dadurch, daß an einem steilen Abhange der Wagen umfiel und beide Ver- wundeten. Das eine Pferd fiel auf Meinte, der dadurch lebensfähige Verletzungen erlitt und sofort dem hiesigen Landtraktanten zugeführt werden mußte.

— **Nordhausen.** Der Magistrat richtet in einem Aufruf an die Bürgerchaft die Bitte, aus Anlaß des Festschlusses an der Jahrtaufendfeier am Sonnabend die Wohnungen und Geschäfte zu erleuchten und Fenster zu illuminieren. Bis jetzt haben weit über 4000 Teilnehmer sich für den Festschlus gemeldet.

— **Bad Blankenburg.** Die Bismarckalle scheint in unseren hiesigen Gedrängnissen fester verbreitet zu sein, als man bisher angenommen hat. Nachdem erst vor kurzen in der Nähe einige Exemplare erlegt worden sind, hat sich erst vor einigen Tagen gezeigt, daß die Ratten auch in der oberen Schwarzau anzutreffen ist. Ein Fischhändler aus Schwarzau fand in seinem Regal drei tote Wismarckatten.

— **Hohengraben.** Eine durch unseren Ort ziehende Wärenjägertruppe hatte sich am Ausgang des Dorfes niedergelassen. Dort wurde einer der Wären unwillig und zeigte sich aggressiv auf die ihn fahrende Frau. Sie konnte sich zuerst hinter einem Baume in Sicherheit bringen, wurde aber dann von dem Wären zu Boden geissen, und nun empfand sich ein Ringen zwischen Mensch und Tier. Die Frau konnte sich erst durch herbeigekommene Hilfe von der Bekle befreien.

— **Magdeburg.** Am Donnerstagabend wurde der Prinat- mann Otto Röhrbe aus Magdeburg, der sich mit seinem Auto auf der Chaussee zwischen Dölla und Colbitz befand, von einem hinter ihm fahrenden Personalkraftwagen er- greifen. Die Gefuhr und der Entkel des Röhrbe wurden aus dem Wagen gerückt. Die Gefuhr war sofort tot. Röhrbe erlitt schwere Verletzungen. Der Knabe trug eine Gehirnerschütterung davon.

### Nach und Fern.

○ Die Weige des Ehrenmalens für die gefallenen Kadetten. Am Sonntag fand in Lützenfelde die Ein- weihung des Ehrenmalens für die im Weltkrieg an-

fallenen 3000 Kadetten fielen. In der Feier nahmen teil Reichspräsident von Hindenburg als Ehrenpräsident der Reichsbundes ehemaliger Kadetten, Reichswehrminister Dr. Gieseler, Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, zahlreiche aus dem Kadettenkorps hervorgegangene Offiziere, darunter bekannte Seeführer aus dem Weltkrieg, und Vertreter der Reichswehr. In einer Feiern in der Kirche der ehemaligen Hauptkadettenanstalt wurde das „Goldene Buch“ geweiht, in das die Namen der im Weltkrieg gefallenen ehemaligen Kadetten eingetragen sind.

**Leichenfeier in Ebersberg.** In der Deutschmeisterstraße in Berlin-Ebersberg wurde ein 20jähriges Mädchen tot aufgefunden. In einer benachbarten Straße fand sich eine männliche Leiche. Die Verhältnisse der beiden Leiche noch nicht festgestellt werden.

**Verhängnisvolle Trunkenheit eines Chauffeurs.** Auf der Herrnhutschloffe in Magdeburg wurde ein Personentransportwagen gegen einen Baum und wurde vollständig zerstört. Der Kaufmann Albert Werbig aus Magdeburg wurde derartig schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Seine Frau und der Mutter Besondere wurden ebenfalls lebensgefährlich verletzt, während der Chauffeur des Wagens mit leichten Verletzungen davonkam. Der Chauffeur, der betrunken war, wurde festgenommen.

**Größerer Fehlbetrag im Stadtelctat.** Da in Magdeburg der fidejuciarische Etat 1926 mit einem Defizit von 257 000 Mark in Aussicht genommen, so daß die fidejuciarischen Kollegien beschließen, 300 % zur Grundbesitzsteuer und 300 % zur Gewerbesteuer, gleichmäßig von Ertrag und Kapital, zu erheben. Für Straßenpflasterungsarbeiten müssen noch 350 000 Mark aufgebracht werden.

**Todesstrafe zweier Kinder.** In Hamburg stirzten zwei Spielefahrern aus dem Fenster, die sie heimlich geöffnet hatten, während die Eltern in der Straße weilten. Das eine Kind wurde sofort tot, während seine Spielgefährtin im Krankenhaus starb.

**Die Frau erschossen — den Freund schwer verletzt.** Im Mittelalterspark in Salzburg verlegte der Wiener Expeditionsoberste Zornich seine Frau durch mehrere Revolverkugeln tödlich und deren Freund durch drei Schüsse schwer. Dann erhob er sich selbst. Das Motiv der Tat ist noch nicht bekannt, doch ist es nicht mit ihrem Freund nach Scheidung ihrer Ehe verheiratet worden.

**Überfall auf den Erzbischof von Athen.** An der Kathedrale in Athen überfiel ein Freizeiter aus Areta den Erzbischof von Athen, Konstantin Sarakambidis, zerzauste ihm den Bart, zerließ ihm mit einer Schere die Lippen und verletzte ihm auch an anderen Stellen. Als die Anhänger des Freizeiters auf den Erzbischof eindringen und ihm zurufen, daß das Strafe für die Einführung des neuen Kalenders sei, verhaftete die Polizei den Freizeiter und dessen Anhänger, die fast gelichtet worden waren.

**Der Flug Kairo — Kapstadt beendet.** Der Flug einer Abteilung englischer Militärflugzeuge von Kairo nach Kapstadt und zurück erreicht seinen Endpunkt. Die Piloten hatten sich von Kairo nach Kapstadt und wieder im Flugzeug von Kapstadt nach Kairo. Die zurückgelegte Strecke beträgt 11 000 Meilen.

**Größere Feuer in Ropendagen bei Grimmen.** In einem Dreifamilienhaus in Ropendagen brach Feuer aus. Durch unglückliche Umstände sprangen die Flammen auch auf die danebenliegenden zwei Ställe über, so daß auch diese nicht mehr gerettet werden konnten. Sämtliche drei Gebäude brannten nieder. Mit verbrannt sind der größte Teil des Mobiliars, fünf Schweine, eine Ziege und fast das ganze Federvieh.

**Immeiter in Nordportugal.** Die Gegend von Celorico, Viera und Guadria in Nordportugal wurde von einem Orkan und von Wellenbrüchen schwer heimgesucht. Viel Vieh ist ertrunken. Die Verbindungen mit den verwinkelten Gebieten sind vollkommen unterbrochen.

**Bergung eines Seglers durch den Kreuzer „Berlin“.** Der Kreuzer „Berlin“ war vor Antritt der Fahrt zur Hilfeleistung für den deutschen Dampfer „Guba“ in der Lage, einen bei Horta (Azoren) in Seenot befindlichen Segler, zu dem er auf Vitten der portugiesischen Behörden entsandt war, zu bergen und nach Horta einzubringen.

**Schwerer Unfall bei dem Wiener Motorabrennen.** Bei dem großen Motorabrennen in der Umgebung Wiens wurde der bekannte Wiener Meisterfahrer Rupert Kolar von dem oberösterreichischen Fahrer Kurach angefahren. Während Kolar nur unbedeutende Verletzungen erlitt, wurde Kurach vom Rad geschleudert und trug einen Schenkelbruch sowie schwere Kopfverletzungen davon.

**Bunte Tageschronik.** Paris. Die Havas aus Loriga (Fortuna) berichtet, müde in der dritten (Gegen) eine heftige Epidemie, die bei der Behandlung von Tuberkulosepatienten ausgebrochen, sich geäuert.

**Stochholm.** Die Minenbesitzer der schwedischen Rote haben im ersten Quartal dieses Jahres nicht weniger als sechs Millionen in der Höhe (Gegen) ein unfähig gemacht.

**Stochholm.** Eben haben in telegraphierte nach Stockholm, daß er seine Reise mit einem kleinen und monolithischen Geleit angetreten habe. Bis jetzt befindet sich alles wohl. Die Reise dauert jetzt auf zwei Jahre berechnet.

**Vergehen gegen das Opiumgesetz.** Hamburg. Gegen eine Reihe von Frauen wurde wegen Vergehens gegen das Opiumgesetz ein Strafverfahren eingeleitet. Die Kriminalpolizei hatte festgestellt, daß ein schwunghafter Handel mit Rezepten und Rezepturen stattfand.

**Politische Schieerei.** Düsseldorf. Vier kam es in einer Wirtschaft zwischen politischen Gegnern zu Streitigkeiten. Ein Mitglied des Sozialistischen Kampfbundes wurde durch einen anderen einen Verstoß gegen einen Mordanschlag, eine andere einen Oberverstoß erhielt. Der Täter, der bereits wegen Verletzung an einer politischen Schieerei mit sieben Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

**Wegen Verletzung des Reichsaufnahmengesetzes verurteilt.** München. Wegen eines in der letzten Wochenchrift die Zeitschrift erschienenen Artikels, der schwere Verleumdungen gegen den Reichsaufnahmeminister enthielt, hatten sich die beiden Herausgeber des Blattes, der Schriftsteller Hans von Seyd und der Buchdruckermeister Johann Kästner, vor dem Sommergericht München zu verantworten. Das Verdict gegen Kästner wurde abgelehnt, was jedoch jedoch wegen Verstoßes nach § 8 des Reichsaufnahmengesetzes zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

**Größes Schandensur.** Breslau. In dem an der Grenze des Kreises Strehlen gelegenen Dorfe Duppau (Duppau) sind sechs Schandensur verurteilt, dem sechs Verurteilten ganz oder teilweise zum Opfer gefallen sind. Das Feuer brach in einer Scheune aus und verbreitete sich schnell über die benachbarten Gebäude, wobei fünfzig Menschen zu der großen Ausdehnung des Brandes beitrug. Der Sachschaden ist sehr groß. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

## Gasthaus Wendelstein.

Zu Himmelfahrt und Pfingsten bringe ich meine

### Lokalitäten

(Schöne Veranda und schattiger Garten)

in empfehlende Erinnerung. **Antonie Neumann.**

\* Schweres Erdbeben registriert. Alle deutschen Erdbebenwarten haben in der Sonntagnacht übereinstimmend Erdstößen registriert, die fast doppelt so stark waren, wie bei der Erdbebenkatastrophe in Japan 1923. Die Registrierstreifen zeigten teilweise nicht mehr zur Aufzeichnung aus. Man nimmt an, daß Mexiko oder Chile als Herd des Bebens in Betracht kommen. Die Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena vermutet den Erdbebenherd dagegen im ostbaltischen Grenzgebiet oder in Ostafrika am Tanganjika. — Wir werden sonach Stöße

posten in den nächsten Tagen erhalten, die über erhebliche Verluste an Menschenleben und Gütern berichten.

**Voraussetzliches Wetter.** Am 25. Mai: Abmildernd heiter und wolfig. Regen (Schauer), möglich. Am 26.: Zunächst heiter, früh kühl. Später wärmer, aber auch neue Bewölkungsunruhe. Gemüßbildung, frühweiser möglicher Regen. Am 27.: Ziemlich trüb oder wolfig, nur zeitweise aufgehäut, bisweilen Regen, mittelstark. Strichweiser Gewitter.

**Aus dem Gerichtssaal.** **Harmal-Prozess.** Im Harmal-Prozess verurteilte das Gericht zu einem Verurteilten der Verurteilung über die wirtschaftliche Einstellung des damaligen Reichsaufnahmeministers den Verurteilten, die Herren Dr. Lutzer und Dr. von Nidder, damals Finanzminister des Reiches bzw. Preussens, zu verurteilen. Unter Umständen wird sich auf Verurteilung auch auf den damaligen Reichsaufnahmeminister Schmidt und den Reichsaufnahmeminister Gieseler erstrecken. Dr. Lutzer ist für den 1. Juni befristet.

**„Die Welt wird brünett.“** Ein deutscher Professor hat, wie man weiß, vor einigen Jahren in sensationeller Weise den bevorstehenden „Untergang des Abendlandes“ angekündigt. Noch weit sensationeller aber muß der jetzt von einem amerikanischen Professor angekündigte „Untergang der Blondinen“ wirken. Der Professor, der in Washington lehrt, hat in einer Vorlesung mit bittren Worten dargelegt, daß Europa, das jetzt zum Teil noch verblendet sei, in nicht allzuferner Zeit sich auf Bräunung umstellen werde. Nicht das zukunfts kommt, das ist ein bißchen kurios: Der Professor hat herausgefunden, daß die brünetteten Frauen am liebsten blonde Männer heiraten. Um müße man meinen, daß das zur Erhaltung der Blondheit auf Erden beitrüge. Aber gerade das Gegenteil ist richtig! Die Erhaltung der Mischung von blond und braun werden nämlich zum größten Teil braun in blond übergehen. Das Verhältnis von brünett zu blond ist in solchen Fällen 5 : 1 oder 5 : 2. Genau so geht es, wenn der Mann brünett und die Frau „impermanent blond“ ist — nein, dann geht es nicht genau so, sondern sogar noch viel schlimmer, in solchen Fällen werden „so aut wie alle“ Kinder brünett. Es wird, wenn das so weitergeht, die Zeit kommen, wo man eine wahnsinnige Blondine nur noch im Panoptikum wird sehen können.

### „Die Gartenlaube“ Heft 20.

Haben dem neuen Roman „Sommerabendtraum am Spiegel“ von Ester Glutz bringt das neue Heft der „Gartenlaube“ wieder eine Reihe geistvoller und interessanter Aufsätze, die dem geheimnisvollen Kriminalfall. „Der Einbruch ins königliche Schloß“, der vor mehr als zweihundert Jahren Berlin in Erregung versetzte. In das Reich moderner mißverständlicher und technischer Probleme führt ein Ausflug von Prof. Dr. S. Babel über die Zerkentung der Jubelberge. Der jungen Mutte werden die Maßstäbe für verlässliche und richtige Zeugnisauswertung vollkommen sein. Der Naturforscher wird den bekannten Naturforscher Cornet Gemälde gerne auf der „Reise auf die Jagdpläne“ begleiten, während der Bundesfreund ein entzückendes Schloßbild erleben wird. Auch das neue Heft der „Gartenlaube“ bietet für jeden Leseraum etwas, und auch der verwöhnte Leser wird darin Anregung und Unterhaltung finden.

**Kirchliche Nachrichten.** Himmelfahrt, Donnerstag den 26. Mai. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Anschließend Besuche und heil. Abendmahl. Mittwoch den 25. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaal.

## Frühe Bücklinge

eingetroffen.  
**Hrn. Metz.**

Sie verschwanden unter den Vämen hinter ihm. Marius war einen Augenblick stehengeblieben und wollte weitergehen, als er vor seinem Fuß ein graues kleines Paket liegen sah. Es schien Papier zu enthalten. Die Stimmen wurden es haben fallen lassen, dachte er. Er trat um, rief die Mädchen, fand sie aber nicht wieder, steckte deshalb das Paket in die Tasche und ging zu seinem Mitteltisch.

Wennd, als er sich aufstellte, um zu Bett zu gehen, fühlte er in der Tasche das Paket, das er gefunden und eingesteckt hatte. Er hielt es für möglich, es zu öffnen, weil er vielleicht durch die Wohnung der Mädchen ausgehen würde, wenn es diesen gehörte, oder irgendeine andere Anberaumung, die es ihm möglich machte, die Papiere dem Vetter zurückzugeben.

Er machte den Umschlag ab, der nicht verriegelt war und vier ebenfalls nicht verriegelte Briefe enthielt. Die Adressen fanden darauf.

Ein Brief war adressiert an den wohlthätigen Herrn in der Kirche St. Jacques. Er enthielt die folgenden Zeilen:

Wohlthätiger Mann.

Wenn Sie geruhen wollen, meine Tochter zu begleiten, werden Sie eine jammervolle Not finden und ich will Ihnen meine Zeugnisse vorlegen.

Ich erwarte Ihre Ankunft oder Ihre Gabe, wenn Sie hier sind, haben wollen, und ich bitte Sie, meine erbetene Gefinnung zu genehmigen, mit der ich mich beehre zu sein,

wahrhaft großmütiger Mann,  
Hr. ganz ergebener und ganz  
gehorsamer Diener  
P. Sabatou, dramatischer Künstler.

Marius wußte, nachdem er die vier Briefe gelesen hatte, nicht mehr als vorher.

Nichts deutete übrigens an, daß die Briefe den zwei Mädchen gehörten, wiewohl Marius begreift war. Jedenfalls hätte die schlichten Papiere keinen Wert. Er schlug sie wieder in den Umschlag, warf das Paket in einen Winkel und legte sie nieder.

Gegen sieben Uhr früh war er aufgestanden, hatte gerührt und wollte sich an die Arbeit setzen, als seine Frau geistig wurde.

Da er nicht mehr schlief, sah er den Schlüssel nie ab. Es klopfte zum zweitenmal, so leise, daß er das erste mal „ herein!“ rief Marius. (Fortsetzung folgt.)

## Mensch und Menschen

Nach dem Roman „Die Glenden“ von Victor Hugo.

381. (Wiederholt verboten.)

Am dritten Tage war wieder niemand in dem Garten. Marius wartete wiederum und bezog seine Wade unter den Fenstern des bekannten Hauses. Das rauerte bis zehn Uhr abends. An das Essen hatte er nicht gedacht. Den Kranken und den Verletzten fähig das Fieber.

Wiederum erblühte er da Schotten, die sich bewegten, und dann klopfte ihm das Herz.

Am nächsten Tage sah er kein Licht. Die Lampe ist noch nicht angezündet“, dachte er. „Es ist doch schon fünfster. Sollten sie ausgegangen sein?“ Er wartete bis um zehn Uhr, bis Mitternacht. Es erschien kein Licht an den Fenstern des dritten Stocks und es kam auch niemand in das Haus.

Marius klopfte an die Haustür und fragte den Hausmann:

„Der Herr im dritten Stock?“

„Ausgegangen.“

Marius wartete und fragte schwach:

„Zeit wann?“

„Geiern.“

„Hat er keine Adresse zurückgelassen?“

„Nein“, sagte der Hausmann, der nun aufstand und Marius erkannte. „Es ist ein Haus.“

„Sie gehören also doch zu den Epionen?“

Der Sommer verging, dann der Herbst, der Winter kam. Weder der Herr noch das Mädchen waren in dem Zugbrunnengarten wieder erschienen. Marius hatte nur den einen Gedanken, wie er das liebliche, reizende Gesicht wiedersehen.

Einmal hatte er eine Begegnung gehabt, die einen wunderlichen Eindruck auf ihn machte. Er war an einem Mann vorbeigegangen, der wie ein Arbeiter gekleidet war und eine Mütze mit einem langen Schirm trug, unter der ganz weiße Haare hervorsahen. Die Schönheit dieses weißen Haars fiel ihm auf und er betrachtete den Mann, der langsam und wie in schwerlichen Gedanken verhängt. Er sah sich selbst, wiewohl in ihm der Vater des schönen Mädchens wiederzuerkennen war. Er sah dasselbe Haar, dasselbe Profil, wiewohl es unter dem Mützen schirm zu sehen war, derselbe Gang, nur trauriger. Aber

warum dieser Arbeiteranzug? Was sollte dies bedeuten? Marius konnte sehr und es drängte ihn, dem Manne zu folgen; vielleicht fand er dann die Spuren der so lange Vermissten. Ebenfalls wollte er den Mann in der Höhe besuchen. Freilich fiel ihm alles dies zu spät ein, der Mann war schon nicht mehr da. Er war in irgendeine kleine Seitenasse gegangen und Marius konnte ihn nicht wiederfinden. — Am Ende tröstete er sich, was es doch nur eine Pflichtigkeit. Marius ging langsam am Boulevard hin. Er war mit seinen Gedanken beschäftigt.



er drehte sich um und sah zwei gerühmte Mädchen.

Mit einemmal sah er sich im Halbdunkel verhiert; er drehte sich um und sah zwei gerühmte Mädchen, eine höhere lange und eine kleinere. Sie liefen sehr schnell, atemlos, sehr dahin, als wären sie. Sie kamen ihm entgegen, hatten ihn nicht gesehen und deshalb ihn angestochen. Marius erkannte unbedeutlich ihre bleichen Gesichter, ihr wirres Haar unter schwarzen Hauben, ihre zerrissenen Kleider und ihre bloßen Füße. Sie sprachen im Lauf. Die größere sagte leise: „Sie hätten mich beinahe gefast.“ Die andere antwortete: „Ich sah sie kommen.“ Und sie brauchten Mühselig, die Marius nur zufällig verstand. Gedanken hätten die Kinder beinahe ergriffen, aber sie wären entkommen.

Endlich kommt



# Ozonil

das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen unschädlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller:

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf

### Bekanntmachung. betr. Gewerbliche Berufsschule.

Die Städtischen Körperschaften haben im Einvernehmen mit der Aufsichtsbehörde die Wiedereröffnung der gewerblichen Berufsschule zum 1. Juni dieses Jahres beschlossen.

Schulpflichtig sind alle Lehrlinge und gewerblichen jugendlichen Arbeiter, die das 18. Lebensjahr erst nach dem 1. April 1928 erreichen, von der Schulpflicht befreit sind also die Lehrlinge, die bis zum 31. März 1928 18 Jahre alt werden, außerdem diejenigen Lehrlinge, die bis zum 1. Okt. 1927 die Gesellenprüfung ablegen.

Die Herren Handwerksmeister und Arbeitgeber werden aufgefordert, ihre Lehrlinge zum Besuch der Berufsschule bei dem Leiter der Schule, Herrn Rektor Sander, persönlich oder schriftlich am Freitag, den 27., Sonnabend, d. 28. oder Montag, den 30. Mai, nachmittags von 2-4 Uhr im Amtszimmer der Volksschule anzumelden. Vorzulegen ist dabei möglichst das Schul-Entlassungsgewissnis des Lehrlings.

Nebra, den 24. Mai 1927.

Der Magistrat.

Mittheilung an dem Regierungsamtsblatt Stk. Nr. 18/1927.

### Polizeiverordnung über die Bekämpfung der Bismarcke.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. Z. 205) und der §§ 137 und 139 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 (G. S. Z. 193) wird für den Regierungsbezirk Merseburg mit Zustimmung des Bezirksausschusses folgendes verordnet:

§ 1. Jedermann ist verpflichtet, das Auftreten der Bismarcke unter Angabe von Ort und Zeit unverzüglich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Ebenso ist jeder, der eine Bismarcke gefangen oder erlegt hat, verpflichtet, davon unverzüglich der Ortspolizeibehörde unter Angabe des Ortes und der Zeit des Fangens oder der Erlegung Anzeige zu erstatten.

§ 2.

In Gegenden, die von der Bismarcke befallen oder vom Regierungspräsidenten durch Bekämpfung in Regierungsamtsblatt für gefährdet erklärt worden sind, haben die Besitzhaber von Ziegen, die beabsichtigen, einen Teich abzulassen, davon spätestens 2 Wochen vorher dem Landrat, in Stadtreifen der Polizeiverwaltung Anzeige zu erstatten.

§ 3.

Die Bismarcke darf von jedermann gefangen und getötet werden. Lebend gefangene Bismarcken sind sofort zu töten.

§ 4.

Zur Vertilgung der Bismarcke sind verpflichtet:

- a) die Eigentümer, Besitzer, Nutznießer und Pächter von Grundstücken und lebenden Gewässern,
- b) die Unterhaltungspflichtigen von öffentlichen und privaten fließenden Gewässern,
- c) die Fischereiberechtigten und -pächter, sowie deren Beauftragte,
- d) die Jagdberechtigten und -pächter, sowie deren Beauftragte.

§ 5.

Den Anordnungen der vom Regierungspräsidenten zum Bekämpfung der Bismarcke beauftragten und mit einem Ausweis hierzu versehenen Sachverständigen ist Folge zu leisten. Die Sachverständigen, die in ihrer Begleitung befindlichen Hilfspersonen und die mit einem amtlichen Ausweis versehenen Bismarckefänger sind zum Zutritt zu allen Grundstücken (auch Wasserläufen, Teichen) und zur Vornahme der erforderlichen Bekämpfungsmassnahmen, sowie die Ausführung wissenschaftlicher Bekämpfungsverfugnisse zu gestatten.

§ 6.

Die gefangenen oder erlegten Bismarcken sind Eigentum des Fängers oder Erlegers.

Aber bei der Ortsbehörde den Schwanz (Schwanzseilet) nebst den Stielen der beiden Hinterfüße einer erlegten Bismarcke abliefern, erhält eine vom Regierungspräsidenten festzusetzende Fangprämie.

§ 7.

Das Hegen, Galtten und Verenden lebender Bismarcken ist verboten. Ausnahmen sind nur für wissenschaftliche Zwecke mit vorheriger Genehmigung des Regierungspräsidenten zulässig, jedoch dürfen auch dann lebende Bismarcken nur in eisernen Käfigen oder allseitig mit Blech beschlagenen Kästen gehalten oder versandt werden.

§ 8.

Zwischenhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark bestraft, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haft tritt.

§ 9.

Diese Verordnung tritt am 1. Mai 1927 in Kraft. Mit diesem Tage tritt die Polizeiverordnung vom 28. Juni 1919 (Amtsblatt S. 198) außer Kraft.

Merseburg, den 26. April 1927.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Nebra, den 16. Mai 1927.

Die Polizei-Verwaltung. Statmann.

### Kleinwangen.



Zu Himmelfahrt von nachm. 3 Uhr an:  
**Tanzvergnügen**

Hiersu ladet freundlich ein

Paul Neumann.

### Freiwillige Inventar-Auktion.

Am Montag, den 30. Mai 1927, vorm. 1/11 Uhr, lasse ich in Nebra, Wilhelmstraße, öffentlich, meistbietend gegen Bar zu dem im Termin bekanntzugebenden Bedingungen folgendes versteigern:

3 Ackerwagen, 1 Drillmaschine, 1 Grassmäher, 1 Ableger, 1 Zweifach, 1 Kultivator, 1 Paar eiserne Eggen, 1 Paar hölzerne Eggen, 1 Ackersechelle, 1 Schrotmühle, 1 7" Flug, Reinigungsmaschine, Kartoffelrodepflug, Säckelmaschine, Nibenschneider, Reuschspritzen, 3teilige Walze, Zentrifuge, 2 Seilengeschirre, diverse Ketten, Tränkeimer, Futterspren, ca. 30 Zentner Heu.

Bekanntes Käufer wird auf Wunsch Zahlungsvereicherung gewährt.  
**Otto Bertholdt.**

### Die diesjährige Nierschnutzung der Rittergüter

Bigenburg, Weißenschirmbach, Reinsdorf, Kleineichstedt und des gräfll. Gutes Spielberg  
ist am Montag, den 30. Mai, vorm. 10 1/2 Uhr im Gasthof zu Bigenburg

im Wege des Meistgebots gegen Vorkauf zu dem im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

### Gasthof „Zur Burg“

Himmelfahrt  
**Unterhaltungsmusik**  
Spezialität: Feinstes Speiseeis.

### Der Deutsche Kindfunk

Größte Funkzeitschrift mit allen Programmen und großem Unterhaltungs- und Basterteil.  
Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung.  
Probennummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

### Schützenhaus

Himmelfahrt, von abends 8 1/2 an:  
**Schützen-Tanzkränzchen**

Geistliche Ballmusik  
unter persönlicher Leitung von Kapellmeister Franz Köndel.  
Billette sind dazu herzlich eingeladen.

Eintritt 50 Pfennig. Tanz frei.  
Nachmittags von 3 Uhr ab:

### Wurstauskegeln. Der Wirt.

### ADRESSEN

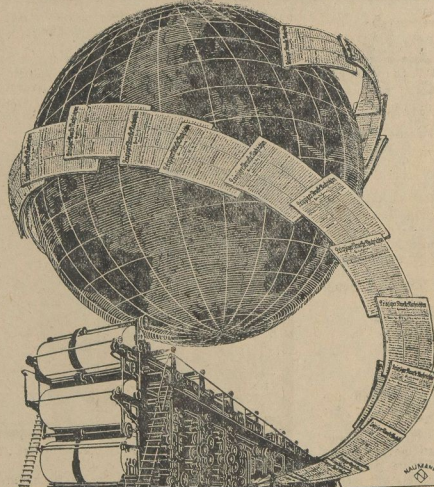
jeder Art, für Ihren Betrieb liefert Ihnen der bekannte Dresdener  
**Adressen-Verlag G. Müller**  
Dresden-N 6, Königbrücker Platz 2

(Bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen)  
Adressenkatalog mit ca. 6000 Serien kostenlos

Man staunt immer wieder  
über die schönen, klaren Abdrücke Ihrer Gummistempel.  
Wollen Sie mir nicht Ihre Bezugsqualitäten verraten?  
Aber gerne; ich kaufe nur von  
**Wilh. Sauer, Roßleben**  
Buch- u. Papierhandlung  
Buchdruckerei u. Zeitungsverlag

### Zu Gunsten des Heldendentalms

wurden bei der Stadtparkfeste folgende weitere Spenden eingezahlt:  
Am 5. 5. 1927: Eisenbahn-Verein Nebra " 20.—  
" 18. 5. 1927: Stadtbauinspektor Hr. Aron, Leipzig " 10.—  
" 19. 5. 1927: Karl Kohlbein, Kassel " 10.—  
" 19. 5. 1927: Reichsbund der Kriegesbeschädigten, " 50.—  
" 24. 5. 1927: Dr. med. Hugo Pfeifer, Wiche " 3.—  
Allen Spendern wird der beste Dank ausgesprochen. Sämtliche Spender werden laufend im „Nebraer Anzeiger“ bekanntgegeben.



### Leipziger Neueste Nachrichten

Eine der meistgelesenen, größten und bedeutendsten Tageszeitungen Deutschlands

Hauptgeschäftsstelle: Leipzig, Deterstraße 19

### Wäbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gebrauchtes, aber noch gut erh.

### Damenfabrad

zu verk. Wo? sagt d. Geschäftsstelle d. Bl.

Neue schwarze

### Spangenschuhe

(Größe 38) wegen Fußverletzung billig zu verkaufen. Anfragen an die Geschäftsstelle erbeten.

Ab Mittwoch

### frischen Seelachs und Koblau.

E. Kropf, Bahnhofstr.

Empfehle Mittwoch:

### frischen Koblau, 2 Pf., Schellfisch, 3 Pf.

Ferner:

### fr. ger. Schellfisch, 3 Pf.

Herrmann.

Liefere prima

### Chaiselongues

mit 16 Stügel u. 14 Aufsedern, Ia Polsterung und Bezug, zum Preise von Mark 60.— (schon Monatsraten). Weiterer kommt ins Haus. — Angebote an die Nebraer Geschäftsstelle.

